

Hinweis hatten wir kurz vorher für Norddeutschland in der »Pommernfauna« gegeben (Stett. Ent. Ztg. 100, 1939, S. 437) und als einen der letzten uns bekannten sicheren Funde ein ♂ bezeichnet, dessen Raupe mein Vater L. URBAHN 1902 im Herbst bei Zehdenick in der Mark an Beifuß fand. Inzwischen hat nun Herr C. NAUMANN (Erfurt) uns Mitteilung gemacht, daß er am 20. August 1939 beim Ostseebad Horst in Pommern ein *scutosa*-♂ auf blühender Stranddistel gefangen habe und uns freundlicherweise das Tier als Belegstück zur Verfügung gestellt, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei. Beide erwähnten Falter befinden sich in meiner Sammlung. — Im Südosten des Reichs ist *scutosa* offenbar noch jetzt heimisch und regelmäßiger, wenn auch nur stellenweise, anzutreffen, wie aus Angaben von KLIMESCH hervorgeht (Ent. Z. 54, 1940, S. 42). Bei Feststellungen über das Vorkommen der Art, die als Falter recht flüchtig und daher leicht zu übersehen ist, soll man vor allem nach der Raupe suchen.

Kleine Mitteilungen.

Zum Vorkommen des Baumweißlings.

Für die von mir bearbeitete Marburger Fauna habe ich folgende Daten notiert: Falter 1916 bei Kloster Haina (ca. 33 km nördlich von Marburg) sehr häufig, noch 1918 und 1919 Raupennester nach Überwinterung häufig an Schlehe, Weißdorn, Wildbirne, 1920 noch vereinzelt. Dann erst wieder Ende Mai 1936 bei Biedenkopf und Mitte Juni 1937 bei Fronhausen und im Salzbödetal (südlich von Marburg) einzelne Falter, Juni bis August 1938 an verschiedenen Stellen nicht selten, auch dicht vor den Toren Marburgs, wo man ihn sonst nicht sah, 1939 noch einzelne, dann wieder verschwunden.

Nach KNATZ (Bericht V. f. Naturk. Kassel 1891) ist die Art 1889 in Niederhessen wieder aufgefunden, nachdem sie mehr als 20 Jahre vermißt war. — Ähnliche Berichte über 15 bis 20 Jahre lange Perioden der Latenz des Vorkommens hört man immer wieder. So unwahrscheinlich ein völliges Verschwinden und Wiedereinwandern des Falters ist, weil man dauernd frisch geschlüpfte Stücke findet und keine Falterzüge antrifft, so ist es doch sehr schwer erklärlich, daß man in den sehr langen Latenzzeiten, z. B. hier zwischen 1921 und 1936, niemals einen einzigen Falter sieht, auch nicht an den von mir immer wieder besuchten guten Flugplätzen, in denen *crataegi* sonst am häufigsten war. Und er ist doch kein Falter, den man leicht übersehen kann, was auch von den Raupennestern gilt.

Dr. med. H. GIESE, Marburg (Lahn).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Giese Hermann

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 219](#)